A PULVERTURM
SANIERUNGSZEITUNG
DER STADT ANGERMÜNDE

Von Kirchen, Ketzern und der Toleranz

Beeindruckende Beiträge der Stadt zum Kulturland-Thema „Der Himmel auf Erden. 1000 Jahre Christentum in Brandenburg“

In diesem Jahr stehen die kulturellen Aktivitäten im Land Brandenburg ganz im Zeichen der Christianisierung. Deshalb startete die Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ einen Aufruf an seine 29 Mitglieder, zu denen auch Angermünde gehört, um sich in geeigneter Form an der Kulturlandaktion zu beteiligen. Acht Städte der AG gestalten als zentrales Projekt eine Ausstellung im Rahmen der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. Neben Angermünde wird es in den Städten Beelitz, Brandenburg, Gransee, Luckau, Jüterbog, Perleberg und Ziesar jeweils eine Ausstellung geben, die vom Werden und Wachsen der Stadtkerne berichtet und das Wechselspiel des kirchlichen und weltlichen Lebens zeigt. Oft sind die Kirchen der Mittelpunkt der Stadt und ihr Wahrzeichen.

Die Bedeutung des Christentums und der Kirchen für die vielfältige Entwicklungsgeschichte der Mitgliedsstädte in der AG wird in der Ausstellung „Gott und die Welt – Kirchen in historischen Stadtkernen“ erlebbar gemacht. Die beteiligten Städte zeigen jeweils einen Ausschnitt der lokalen Kirchengeschichte an einem Ort, der für den historischen Stadtkern eine besondere Rolle spielt und zumeist im Zuge der Stadterneuerung in den letzten 15 Jahren baulich gesichert oder saniert wurde.

Die Stadtverwaltung Angermünde hat gemeinsam mit dem Museum eine Ausstellung zum Thema „Ketzer-Angermünde – ein toleranter Ort“ in der Sakristei der Franziskaner-Klosterkirche erstellt. Sie ist als Dauerausstellung angelegt worden und wird durch Informationstafeln zur Geschichte des Klosters ergänzt. Zeugnisse von Toleranz und Intoleranz im Spiegel der Kirchen- und Stadtgeschichte stehen im Mittelpunkt der Angermünder Ausstellung.

Anhand ausgewählter historischer Ereignisse wie z. B. der Waldenserverfolgung im 14. und 15. Jahrhundert, der Ansiedlung der Hugenotten oder der Entstehung der altlutherischen Gemeinde wird der Umgang mit verschiedenen Anschauungen und Lebensweisen in Angermünde beleuchtet. Die Auswirkungen bis in die heutige Zeit werden dabei eine wichtige Rolle spielen.

Zusätzlich stellte die Stadt Angermünde ein Rahmenprogramm zusammen, das neben sehr interessanten Führungen auch eine völlig neue Veranstaltung bietet. Erstmals wird es in Angermünde ein Kabarett-Festival geben, das auch künftig Besucher aus Berlin und Brandenburg in die Stadt locken soll. Es steht in diesem Jahr unter dem Thema „Ketzer-Angermünde“.

Nur auf Voranmeldung kann der Besucher am Rundgang „Aben(d)teuerliches Ketzer-Angermünde“ teilnehmen, der durch die Altstadt führt und mit vielen Überraschungen aufwartet. Die Stadtrundgänge und Wandertouren durch die Dörfer beginnen am 1. Mai, Anmeldungen in der Touristinformation.

4/2004

Programm der Stadt Angermünde

7. 6. 2005
15 Uhr Ausstellungseröffnung in der Klosterkirche
16 Uhr Prozession ab Klosterplatz
18 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, Marienkirche
19 Uhr „Tafel im Grenzland“, Kirchplatz

12. 6. 2005
Sommerkonzert in der Marienkirche

18. 6. 2005
18 bis 23 Uhr Lange Nacht der Chöre, Marienkirche

20. 8./21. 8. 2005
17 Uhr Sommerkabarett „Ketzer-Angermünde“, Klosterplatz bzw. Klosterkirche

3. 10. und 4. 10. 2005
Symposium zur Geschichte der Bettelorden, Ratssaal

22. 10. 2005
Podiumsdiskussion „Ketzer-Angermünde – ein toleranter Ort?“, in der Marienkirche

Weitere Angebote:
- Thematische Stadtrundgänge:
  1. Angermünde – ein toleranter Ort
  2. Ketzer-Angermünde
- Abendlicher Stadtrundgang „Ketzer-Angermünde“ mit Theaterszenen und Überraschungen
- geführte Tour in die Ketzerdörfer (wahlweise wandern, mit dem Rad oder dem Kremser)

Zur Sache

Die Klostertauben

Viel wurde im letzten Jahrzehnt getan, unsere Klosterkirche wieder zu beleben. Dabei waren die Bauarbeiter dort nie allein. Ständige Begleiter aller Arbeitsgänge im Haus waren und sind die Tauben. Trotz allen Mühens, sie sind die wahren Sieger bei der Wiederherstellung. Mussten sich die Tauben früher im Winter warm anziehen, haben sie doch heute nahezu feudale Bedingungen. Keine Zugluft kann sie erkälten und kein Marder kann ihr Leben bedrohen.
Es wurden Fenster verglast, Löcher vermauert und wir denken, alle Ritzen geschlossen. Die Tauben haben uns mit verschmitztem Lächeln zugesehen. Sie fliegen weiter ein und aus, haben uns ihr Geheimnis aber nicht verraten. An den vielen „Hinterlassenschaften" auf dem Fußboden zeigen sie uns stolz: Wir sind noch da!

Doch nun soll endlich Schluss sein. Fachleute sollen das Problem lösen.

Nehmen wir uns die Klostertauben zum Vorbild: Erfinderisch sein und nicht aufgeben!

W. Krakow
Bürgermeister
der Stadt Angermünde

Erdwärme reicht zum Heizen

Innen und außen sichtbares Fachwerk im Energiesparhaus Klosterstraße 13

Wer den früheren Anblick des Hauses gegenüber dem Pulverturm noch kennt, keinen Pfifferling hätte er auf das kleine zweigeschossige Fachwerkhaus in der Klosterstraße 13 gegeben. Die Untersuchugen des Vereins für Heimatkunde haben ergeben, dass das Haupthaus um 1800, vermutlich durch Böttchermeister Luckwald(t) errichtet bzw. grunderneuert und das Hofgebäude erst um 1848 gebaut wurde. Haus und Grundstück, früher Klosterstraße 8 bzw. Haus Nr. 198 gehörten ab ca. 1850 der Gerberfamilie Habermann. Nach den Adressbüchern betrieb vor und nach dem 1. Weltkrieg Friedrich Habermann Landwirtschaft und vermietete einen Großteil des Wohnraums.

Vor Baubeginn im Mai 2003

Nach vielen Jahren Leerstand ist es den neuen Eigentümern gelungen, das Hauptgebäude zu erhalten und darin vier Wohnungen einzurichten. Die eine 1-Raum-Wohnung und die drei 2-Raumwohnungen sind alle mit Bad und Küche versehen, es wurde Laminat verlegt und das Fachwerk sichtbar belassen. Nachgebaut wurden die Tür und die Fensterläden. Um dem Denkmal gerecht zu werden, verwendete die Architektin Elke Hähnel für die Dacheindeckung Biberschwanz und baute auch zur Straßenseite (Nordseite) bewußt keine Gauben ein. Dafür entstand durch großzügige Gauben an der Südseite ein schöner Dachraum mit fantastischer Belichtung.

Das Besondere an diesem Energiesparhaus ist die Beheizung mit Erdwärme. Aus 80 Meter Tiefe wird die Wärme in einen Wärmetauscher geleitet, der im neuen Hofgebäude untergebracht ist. Alle Wohnungen, auch die im Hof, besitzen nur Fußbodenheizung. Das Haus ist teilunterkellert.

Der alte Brunnen im Hof wurde freigelegt und wieder nutzbar gemacht.

Fertiggestellt im Dezember 2004

So ist mit Hilfe des Förderprogramms für städtebaulichen Denkmalschutz wieder ein Haus in der historischen Altstadt von Angermünde vor dem Verfall gerettet worden und attraktiver Wohnraum entstanden.

48 Prozent der Bau- inkl. Nebenkosten werden über Stadtbaufördermittel gesichert.

Alte Pracht ist lange dahin

Vielen Angermündern ist das Haus Klosterstraße 51 als Gaststätte, Clubraum und Sitz des Kreiskabinettes für Kultur noch gut in Erinnerung. Von hier aus gelangte man in den großen, jetzt abgerissenen Saal des Kreiskulturhauses, den sogenannten „Kaisersaal", der durch den Gastwirt Carl Arndt nach 1864 gebaut wurde.

Das Grundstück, früher Klosterstraße 25 bzw. Haus Nr. 180, wurde erst im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts gebaut. Bis auf das Torschreiberhaus am Schwedter Tor lagen die benachbarten Hausgrundstücke fast 150 Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg noch wüst. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte Uhrmacher Stimming hier Werkstatt und Wohnung. Danach diente das Haus als Schankwirtschaft und Gaststätte. Während des 1. Weltkrieges wurde das Gebäude als Lazarett mitgenutzt.

Restaurant „Kaisergarten" um 1900 mit Festsaal und Konzertgarten, Archiv Heimatmuseum

Fertiggestelltes Wohnhaus Klosterstraße 51 im März 2005

Danach erfolgte die umfangreichste bauliche Veränderung durch den Absturz des alten Gesimses. Die vorher vorhandene Attika wurde entfernt und der Kniestock erhöht. Der hinzugesetzte Anbau zum Schwedter Tor hin wurde in Vorbereitung der Sanierung entfernt.

Es ist jetzt ein Wohnhaus mit vier Wohnungen entstanden, die modernstem Standard entsprechen. Dieses Bauvorhaben wurde mit einem Zuschuss von 61 Prozent aus dem Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz gefördert.

Klosterkirche – neue Einblicke

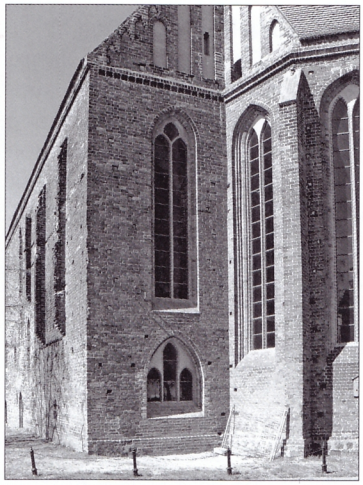
Vor 200 Jahren vermauerte Fenster geöffnet

Die Nutzung der Klosterkirche als kulturelle Begegnungsstätte der Stadt Angermünde läuft schon seit mehreren Jahren erfolgreich. Nun hat die Stadtverwaltung nach längerer Pause durch die Erschließung neuer Finanzierungsmöglichkeiten die Arbeiten zum Erhalt der Kirche im Jahre 2003 fortgesetzt.

Die Fußbodenplatten für die Sakristei, die schon im Zuge der Fußbodenverlegung im Bereich des Langhauses und des Chores angeschafft wurden, konnten mit Hilfe einer Vergabe-ABM nun auch in der Sakristei verlegt werden. Für diese Leistungen wurde der schon mit der Fußbodenverlegung in den anderen Bereichen qualifizierte Betrieb THARO beauftragt.

Zur Sicherung der letzten historischen Gewölbe in der Sakristei und dem Armarium, die durch den Verfall und Abbruch der ehemals aussteifenden Funktionsgebäude der Klosteranlage Risse bekommen hatten, wurden Spannanker eingezogen. Die Sicherung der Gewölbe sowie die Verpressung der Risse und die gleichzeitig durchgeführte restauratorische Putz- und Malereisicherung wurden aus dem Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz (D-Programm) finanziert. Die Leistungen wurden durch den Dipl. Restaurator Jahn Raue und Firma Thomas Lausch ausgeführt.

Bild oben rechts: Sakristei
Bild oben: Armarium



Neu gestaltete Fenster des Sakristeibaus

Die Mittel des D-Programms machten nun auch die Nachgestaltung des Sakristeifensters in der ehemaligen Toröffnung sowie die Öffnung und Neugestaltung des über zweihundert Jahre vermauerten ehemaligen Armariumfensters im Original möglich. Das schlichte Maßwerk der Fenster wurde aus neuen und in der Vermauerung aufgefundenen Formziegeln ausgeführt. Die Fertigung der Metallrahmen der Fenster sowie ihre Verglasung übernahm Thomas Grahlow aus Angermünde.

Die Installation der Elektroerschließung wurde im Zuge der Arbeiten am Fußboden ausgeführt.

Zur Einbindung dieser sehr interessanten Räume der Klosterkirche in das Nutzungsprogramm fehlen nun die entsprechenden Beleuchtungskörper. Nicht die Entscheidung ob modern, schlicht oder nostalgisch haben die Installation von Lampen bisher verhindert, sondern die nicht gesicherte Finanzierung der Leuchten, da sie in kein Förderprogramm passen. Hier muss die Stadt auf eigene Mittel zurückgreifen. Aber auch Sponsorenleistungen sind dafür denkbar.

Für 2005 sollen, aus dem D-Programm finanziert, Taubenschutz und Arbeiten am Revisionsgang im Dachtragwerk folgen.

Sakristei – Vorbereitungsraum für Priester

Von der Chorsüdseite gelangt man durch ein feinprofiliertes Portal in die ehemalige Sakristei. Das Gewölbe ist festlich mit Sternen und Lilien in Grün und Grau ausgemalt. Von der Sakristei führt eine Treppe zum Lettner, durch eine weitere Tür gelangt man in einen kleinen Raum, jetzt Hauptanschlussraum.

Armarium – Bibliothek und Leseraum

Über der Sakristei befand sich das ehemalige Armarium. Dieses konnte nur vom Obergeschoss des Kreuzganges betreten werden. Auch in diesem Raum ist das Gewölbe erhalten. Es sind Reste von Blattwerkmalerei und fratzenhaft gemalte Köpfe um die Belüftungslöcher zu sehen.

Fachbegriff erläutert

Dendrochronologie bedeutet die Altersbestimmung des Holzes durch den Vergleich der Jahresringe (Baumringkalender).
Ausgangspunkt sind feste Daten von Bauwerken, z.B. das 1699 errichtete Angermünder Rathaus. So kann das hier verwendete Bauholz nicht wesentlich jünger sein. Misst man nun die Abstände der Jahresringe und nimmt deren Anzahl, so ergibt sich daraus eine Vergleichskurve. Solche Ausgangsdaten müssen mit verschiedenen anderen Untersuchungen von Bauten verglichen und bestätigt werden. So erhält man für eine Region für eine Holzart eine Vergleichskurve, die von der Gegenwart bis weit in die Vergangenheit reicht. Bei uns gibt es sie für Kiefer und Eiche.
Die Probeentnahmen können auf zwei Arten geschehen: einmal durch eine komplette Holzscheibe oder durch Bohrung. Wichtig dabei ist, dass mindestens 25 Jahresringe erkennbar sind und am besten, wenn der letzte Jahresring, die sogenannte „Waldkante", erhalten ist, das Jahr der Baumfällung.
Der Verein für Heimatkunde hat sich zur Aufgabe gemacht, so viel Holzdatierungen wie nur möglich aus dem gesamten Altkreisgebiet zusammenzutragen, um die historischen Entstehungsdaten nicht nur von Gebäuden sondern auch von Brunnen, Holzrohrleitungen, Brücken und Bollwerkskonstruktionen etc. für die Forschung zur Verfügung zu stellen. Ein Hauptschwerpunkt ist der Angermünder Altstadtbereich. Über 100 verschiedene Bauwerke konnten hier bisher datiert werden.

Adressen

Stadtbauamt Angermünde
Heinrichstraße
16278 Angermünde
Telefon 03331/2600-73
Kontakt: Herr Priebe
www.historischerstadtkern.de

Untere Denkmalschutzbehörde
Postfach 101
17281 Prenzlau
Telefon 03984/702263
Kontakt: Frau Zeiger

Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft mbH
BSG-Büro Angermünde
im Stadtbauamt
Telefon 03331/2600-70
nur mittwochs nach telefonischer Anmeldung unter 0331/27168-0
Kontakt: Frau Stähr

BSG-Büro Potsdam
Ludwig-Richter-Straße 23
14467 Potsdam
Telefon 0331/27168-0

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege
Wünsdorfer Platz 4
15838 Waldstadt
Telefon 033702/71282
Kontakt: Herr Schneider

Arbeitsgemeinschaft
„Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg"
www.ag-historische-stadtkerne.de

Impressum

Herausgeber
Stadtverwaltung Angermünde

Redaktion
Christiane Köhler
i. A. des Vereins für Heimatkunde e. V. Angermünde

Gestaltung
Christiane Köhler

Druck
Druckerei Nauendorf

Der PULVERTURM erscheint mehrmals im Jahr und wird an die Haushalte im Angermünder Stadtgebiet verteilt.

Heilig-Geist-Kapelle wird wieder zum Zentrum

Wie ein Verkehrshindernis scheint die Heilig-Geist-Kapelle im Bereich Berliner-/Klosterstraße zu stehen. Unaufhaltsam rollt der Verkehr um das Gebäude und die Schäden nehmen zu. Deshalb hat sich die französisch-reformierte Gemeinde Groß Ziethen/Schwedt dazu entschlossen, soweit es in ihren Möglichkeiten steht, das historisch wertvolle Gebäude zu sanieren.

Das hat auch einen ganz praktischen Grund, denn seit Pastorin Heike Schulze für die Gemeinden Schwedt, Vierraden, Angermünde, Groß Ziethen, Klein Ziethen, Gramzow und Meichow zuständig ist, musste ein Mittelpunkt für die Gemeinden gefunden werden. Heike Schulze erreichte bei den Gemeindegliedern die Zustimmung, die Heilig-Geist-Kapelle wieder zum Zentrum des geistlichen Lebens der französisch-reformierten Gemeinde zu gestalten. Deshalb werden nicht nur Außenarbeiten erfolgen, sondern der kleine Kirchenraum soll auch für interessierte Besucher geöffnet werden.

Deshalb ist es unumgänglich, nicht nur einseitig die Verkehrslösung zu bedenken, sondern im Zuge der Neugestaltung auch den gesamten Bereich Heilig-Geist-Kapelle und Hotel „Drei Kronen" zu beachten.

Nach eingehender Prüfung wurde festgestellt, dass der Dachstuhl z. T. erneuert werden muss, da die Sparrenfüße verfault sind. Zur Dacheindeckung wären Biberschwanzziegel wünschenswert, auch der Turm soll saniert werden und ein Kupferdach erhalten. Im Zuge der Fassadensanierung sollen auch die Fenster überarbeitet werden und eine Bleiverglasung erhalten. Für die Vorhaben stellte die Gemeinde Förderanträge.

Erst Ende der 70er Jahre entstand durch die Abbiegespur in die Klosterstraße die Insellage der Kirche. Das zu beseitigen sollte erste Voraussetzung für die Sanierung der Kirche sein.

Fotos: Neudeck, Mai 2000

Fotorätsel

Neuer Gewinn:
25-Euro-Einkaufsgutschein von der Syringa GmbH, Gartenbau und Fachhandel

Wo befindet sich dieses Detail?

Senden Sie bitte die Antwort bis zum 20. Mai 2005 auf einer Postkarte an das Stadtbauamt Angermünde.

Gewinner des Pulverturm-Fotorätsels der Ausgabe 3/2004:
Rudolf Grüschow, Ehm-Welk-Str. 2, 16278 Angermünde
Lösung: Ausleger für die Straßenlaterne an d. Heilig-Geist-Kapelle

Vorschau 1/2005

- Berliner Straße – 3. Bauabschnitt
- Untersuchung Klosterplatz
- Bahnhof Angermünde
- Kunstwerke des 7. Hartgesteinsymposiums